

Ergebnisprotokoll

2. Dorfwerkstatt Bliedersdorf / Nottensdorf

Datum: 20.10.2017

Ort: DGH Nottensdorf

Beginn: 18:00 Uhr Ende: 22:00 Uhr

Protokoll: Frau Hundertmark, **mensch und region**

Anhang: Präsentationsfolien

Verteiler: SG Horneburg / Gemeinden Nottensdorf und Bliedersdorf / **mensch und region**

Teilnehmer der Dorfwerkstatt

Ablauf

Kurzvorstellung Dorfentwicklungsantrag

Fortentwicklung der Themenschwerpunkte

- Gemeinschaftszentrum
- Nahversorgung

Struktur der weiteren Arbeit

- Bildung von Arbeitsgruppen / Absprachen



1.1 Kurzvorstellung Dorfentwicklungsantrag

Katja Hundertmark stellt den Anwesenden in einem Rückblick die bisherigen Schritte, die zur Aufnahme der Gemeinden Bliedersdorf und Nottensdorf in das niedersächsische Förderprogramm der Dorfentwicklung führen sollen, vor.

Schritte:

- Bestandsaufnahme
- Dorfwerkstatt
- Antragsentwurf
- Überarbeitung mit Unterstützung der
- Redaktionsgruppe (in 3 Sitzungen)
- Fertigstellung Antrag
- Fristgerechte Abgabe
- + Nachtrag (Schließung des Lebensmittelladens)

Der Antrag zur Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm enthält die folgenden Kapitel:

Teil A – Daten, Fakten und Kurzbeschreibungen

Teil B – Allgemeine Beschreibung

Teil C – Bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes

Teil D – Anlagen

In Teil A wird die Dorfregion vor allem statistisch beschrieben, sowie der IST-Zustand in Form von Stärken und Schwächen dargestellt. Ebenfalls werden bestehende strategische Ansätze abgefragt, die den Dorfentwicklungsprozess unterstützen könnten bzw. in die sich dieser eingliedern könnte. Die Strategie für die Gemeinden wird abgefragt; eine Entscheidung, die im Rahmen der ersten Dorfwerkstatt gemeinsam mit allen Teilnehmenden getroffen wurde:

„Entsprechend den örtlichen Strukturen werden für die Ortschaften unterschiedliche Strategien favorisiert:

Für die Ortschaften Bliedersdorf und Nottensdorf kommt eine Mischung aus Stabilisierungs- und Entwicklungsstrategie in Betracht. Sie verfügen über Zuzug und Wachstum, weisen teilweise noch Versorgungsstrukturen (kleiner Lebensmittelladen, div. Hofläden etc.) auf bzw. haben Potenziale diese zu verbessern. Vor dem Hintergrund der geringen Anzahl von Leerständen sowie vorhandener Entwicklungsstärken ist eine gemeinsam abgestimmte und angepasste Siedlungsentwicklung erforderlich. Dazu gehören die Berücksichtigung der dorftypischen Eigenschaften sowie die Schaffung von Wohnformen für alle Generationen und Einkommensklassen unter der Berücksichtigung von Mehrgenerationenwohnen, Senioren und Alleinerziehenden-WGs sowie Umnutzungen von landwirtschaftlichen Altgebäuden. Um die Zukunftsfähigkeit der Ortschaften zu sichern, kommt der gemeinsamen Entwicklungsperspektive, der Abstimmung der Siedlungsentwicklung und der Schaffung von gemeinsamen Infrastruktureinrichtungen (ein Schulstandort, ein Bürgerhaus, Funktionsteilung bei den Vereinen etc.) die zentrale Bedeutung zu.

Die kleineren Siedlungsbereiche (Postmoor, Schragenberg, Rutenbeck, Habeckstal) sind auf die beiden Orte Bliedersdorf und Nottensdorf auszurichten. Sie haben keine Nahversorgungseinrichtungen, keine Siedlungspotenziale und verfolgen entsprechend die Anpassungsstrategie. Diese Einschätzungen wurden im Rahmen der Dorfwerkstatt im Mai 2017 unter Beteiligung der Bewohner und Bewohnerinnen und im Redaktionsteam abgestimmt. In der Dorfentwicklungsplanung sind die zu verfolgenden Strategieansätze nochmals zu überprüfen.“

Im Anschluss wird der Bedarf der Gemeinden an der Dorfentwicklung dargestellt.

Teil B enthält eine allgemeine Beschreibung der Absichten, die die Dorfregion mit dem Dorfentwicklungsprozess erfüllen möchte.

„Die Herausforderung des Wandels aufgreifen – Neue Strukturen entwickeln – Als Einheit agieren

Die Ortschaften Bliedersdorf und Nottensdorf haben in der Historie einen bisher nicht aufeinander abgestimmten Entwicklungsweg eingeschlagen. Die aktuellen Herausforderungen einer zukunftsfähigen Entwicklung erfordern ein neues Denken und das Engagement, neue Wege zu gehen. Die Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen sowie den Chancen und Risiken schafft hierfür eine Grundlage. Eine realistische Einschätzung, was in den Dörfern mit eigener Kraft sowie mit Unterstützung von außen möglich ist, legt die Grundlage für die anvisierten Projekte. Neue Kooperationen zwischen bspw. den Vereinen und den Dorfgemeinschaften sollen Projekte zur Stärkung der Wirtschaftskraft entstehen lassen. [...]"

Als weitere Ziele werden die folgenden Punkte beschrieben:

- Soziale Strukturen anpassen
- Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Baukultur bei hoher Nachfrage gewährleisten
- Innenentwicklung ermöglichen
- Mobilisierung
- Klimaschutz“

Die bildhafte Darstellung dient der Verdeutlichung der vorher im Text beschriebenen Absichten und eines beschriebenen Leitbildes / Vision.



Bildhafte Darstellung des konzeptionellen Ansatzes

Durch die Zahnräder wird das im Dorfentwicklungsprozess beabsichtigte Ineinandergreifen verschiedenster Akteure und Veranstaltungsformate verdeutlicht.



Bildhafte Darstellung des konzeptionellen Ansatzes

Teil D enthält unterstützende Anlagen, die teilweise Hintergrundinformationen bieten und den Antrag dadurch unterstützen.

- Baulücken- und Leerstandskataster
- Protokoll der Dorfwerkstatt
- Fotodokumentation
- Presseartikel
- Auszüge aus dem Dorfentwicklungsplan Nottensdorf
- Auszüge aus der Studienarbeit zum Sandabbau von 2005
- Projektbeschreibung Kirchplatz
- Bliedersdorf und Umfeld von 2017

1.2 Fortentwicklung der Themenschwerpunkte

Den Schwerpunkt der 2. Dorfwerkstatt nimmt die Diskussion und Fortführung zweier Themen ein, die für Bliedersdorf und Nottensdorf von grundlegender Bedeutung sind und bereits vorab – ohne eine endgültige Zusage zur Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm – geklärt werden können.

Die Teilnehmenden bilden zwei Gesprächsgruppen, die die aktuellen Fragestellungen zu den Schwerpunkten diskutieren.

Gemeinschaftszentrum

Aus der Überlegung heraus, den Schulstandort neu zu diskutieren (momentan wird jährlich abwechselnd an zwei Schulstandorten eingeschult) wurden zunächst die folgenden Fragestellungen beantwortet:

Was soll geschehen?

Wie kann es gehen?

Wer kann helfen?

Wann soll umgesetzt werden?

Was?	Wie?	Wer?	Wann?
Standort diskutieren	AG gründen	Schule Kirche Vereinsvertreter (nicht nur Sport) Planer/Bauamtsvertreter	
Zeitplan der Entwicklung	"Schritt für Schritt" Prioritäten setzen (Berücksichtigen L 130 Planung)		
Funktionen Gemeinschaftszentrum	Befragungen o. ä. bspw. der Vereine - <u>Bedarf</u> ermitteln		
Klärung des Umgangs mit vorhandenen Angeboten in den einzelnen Orten	Bestandsaufnahme Funktionsanalyse - Welcher Bedarf ist <u>wo</u> vorhanden?	Nutzer (bspw. Theatergruppe)	

Desweiteren wurden Pro- (Grün) und Contra- (Rot) Argumente gesammelt, zur Beantwortung der folgenden Fragen. (Weiß = Bedingungen bzw. allgemeine Hinweise)

Welchen Standort soll es bekommen?

Standort in Nottensdorf

Ausweitungsmöglichkeit vorhanden, Ausweitung (sportlich) begrenzt möglich

Kosten Grundstückserwerb nicht erforderlich

DGH schon vorhanden

Transport ermöglichen, aber nur ein Teil muss fahren

Zufahrt optimieren

L 130 Querung

Zerstückelung der Flächen am Standort

Standort in der Mitte beider Gemeinden

L 130 Querung

Vandalismus "auf der grünen Wiese" + Einbrüche

alle müssen fahren - Zeit, Kosten, Klima
Flächenerwerb - Kosten!

Dauer der Entwicklung des "Zusammenwachsens"

Räumliche Entwicklung: Orte beachten + „Aufeinander zu entwickeln“ der Orte
als Chance für Gemeinschaftszentrum

Transport ermöglichen - Schulweg sichern

gute Chance für klimaoptimiertes Planen, da Neuplanung

kurze Wege

Kooperationspartner finden + Mitarbeiter

größere "Fläche" bietet mehr Unterbringungsmöglichkeiten

mehr Platz für sportliche Ausweitungen

Kosten für umliegende Infrastruktur

Vorhandene Angebote in den Orten beachten

in Kombination mit Entwicklung der Straße

Bedingung: Regelung der Beförderungsmöglichkeit

Standort in Bliedersdorf

Kosten: Grundstückserwerb nicht erforderlich

Zentrale Fläche - alles an einem Platz

Transport ermöglichen - nur ein Teil muss fahren

L 130 Querung

Verlust Sportplatz des SV Bliedersdorf

keine Ausweitungsmöglichkeit

Lärm

Welche Funktionen soll das Gemeinschaftszentrum haben?

Mögliche Funktionen, die ein neuer Schulstandort – in Kombination mit einem Gemeinschaftszentrum bieten sollte. (Vorschläge)

Kooperation mit bspw. Bibliotheken

Fahrrandunterstellmöglichkeiten bieten

klären: Art der Betreuung

Ganztagsschule ist Ziel

Sport

Gesundheitszentrum

KiTa

Seniorentreff

VHS

Sitzungsort

Treffpunkt

Jugendzentrum

Gesundheitsangebote

Blutspende

ausreichende Sporthalle

Bewirtschaftung klären

teilweise Angebote schon in DGHs vorhanden



Nahversorgung

Die zweite Gruppe diskutiere über die Zukunft der Nahversorgung in Bliedersdorf und Nottensdorf. Aktueller Anlass dieser Thematik ist die Schließung des „Tante Emma Ladens“ in Bliedersdorf (siehe Artikel):

Sonnabend, 19. August 2017

ALTES LAND / HORNEI

Das Ende eines Tante-Emma-Ladens

Aufregung in Bliedersdorf: Supermarkt „nah & frisch“ steht vor dem Aus – Pächterpaar Ratje gibt nach nur einem Jahr auf

Von Sabine Lohmann

BLIEDERSDORF. Der Supermarkt „nah & frisch“ in Bliedersdorf schließt zum 1. September. Vor genau einem Jahr hatten die Kaufleute Frank-Paul und Manuela Ratje den Dorfladen übernommen. Überraschend geben sie jetzt auf.

Günter und Kathi Augustin hatten sich gefreut, als sie vergangenes Jahr in Frank-Paul Ratje aus Heidenau einen Nachfolger gefunden hatten und in den Ruhestand gehen konnten. Der Einzelhandelskaufmann und Bäcker übernahm zusammen mit seiner Frau Manuela den 360 Quadratmeter großen Lebensmittelladen mit Getränke- und Partyservice.

Das Geschäft wurde umgebaut, das Sortiment um 40 Prozent vergrößert. Seit die Kreissparkassen-Filiale im Frühjahr aufgab, versorgte der Kaufmann seine Kunden auch mit Bargeld. Die Dorfgemeinschaft war ihm wichtig: Er arbeitete eng mit dem Kindergarten und der Grundschule zusammen, belieferte dörfliche Veranstaltungen wie die Lutherallie.

Für Frank-Paul Ratje war der eigene Kaufmannsladen die Erfüllung eines Lebensstraums. Doch der Erfolg blieb aus. Statt zum 1. September das einjährige Bestehen zu feiern, schließt er den Laden. „Es ist vorbei, für uns ist das Thema erledigt“, sagt er. „Wir haben es ein Jahr versucht, doch



Ende August schließt der Dorfladen „nah & frisch“ in der Bliedersdorfer Ortsmitte: Wegen zu geringer Umsätze geben die Kaufleute Frank-Paul und Manuela Ratje (kleines Foto) auf. Fotos Lohmann

der Laden wurde von den Bliedersdorfern nicht angenommen.“ Die ersten drei bis vier Monate war das Geschäft noch gut gelaufen, danach gingen die Umsätze zurück. Um nicht in Zahlungsschwierigkeiten zu geraten, folgte der Kaufmann dem Rat seines Großhändlers, einen Schlussstrich zu ziehen. Er habe viel investiert, sagt der 34-Jährige. Ein Haufen Schulden bleibt vom Traum der Selbstständigkeit übrig. Was aus der Familie mit zwei Kindern wird, weiß er nicht: „Es ist noch alles offen.“

Verzweifelt ist auch Günter Augustin. „Der Laden war unser Leben“, sagt der Kaufmann, der das Geschäft in dritter Generation geführt hatte. „Da hängt mein Herz dran.“ Er habe „keine Ahnung, wie es weitergeht, es ist alles offen.“ Sicher ist nur: „Wir werden den Laden nicht wieder machen.“ Er habe einen Makler eingeschaltet, der das Gebäude vermieten soll und hofft auf den Einzug einer Bäckereifiliale.

Viele bedauern die Entscheidung. Ihnen werde der Laden fehlen, sagen einige Kunden. „Er

bemüht sich wirklich, und für das Dorf wäre es ein großer Verlust, wenn er aufhört“, hatte Marianne Paul zuvor noch über Ratje ge-

Anzeige

www.Alarm-Schlecker.de
auch mit VIDEO-Bilder
Telefon: 0 41 63 / 8 08 20

sagt und appelliert: „Die Bliedersdorfer müssten mehr im Dorf kaufen.“ Dafür ist es jetzt zu spät.

Erst seit kurzem ist der Gemeinderat über die Probleme des Kaufmanns informiert. Noch in

Vergeblich wurden Gespräche geführt, um eine andere Lösung zu finden, wie SPD-Ratsherr Harald von Thaden berichtet. Die Gemeinde könne den Laden nicht betreiben und auch nur begrenzt helfen. Dass das Dorf nach der Kreissparkasse jetzt auch den Kaufmannsladen verliert, findet der zweite stellvertretende Bürgermeister „ganz unglücklich“. Vielen sei nicht bewusst, wie wichtig der Dorfladen für das Dorfleben sei. „Die Bedeutung wird erst klar, wenn er fehlt.“ Der Ratsherr setzt nun auch auf eine kleine Bäckerei-Filiale.

„Wir haben alles versucht“, betont Bürgermeister Rainer Schulz (CDU). Er bedauert, dass „die Bürger nicht nutzen, was im Dorf geboten wird“. Von den Problemen habe er erst spät erfahren, sagt Tobias Terne (CDU). Die Schließung zu verhindern – „dafür war es leider zu spät“. Dass es für Ratje „superschwer“ gewesen sei, erfolgreich zu wirtschaften, überrascht den Bürgermeister-Vize nicht: Augustin sei eine „Institution im Ort“ gewesen und habe „große Stiefel“ hinterlassen.

„Augustin war eine andere Hausnummer“, sagt auch Hans-Wilhelm Glösen (FWGB). Ob die Schließung hätte verhindert werden können, bezweifelt er. „Eine Unterstützung wurde aber auch nicht eingefordert.“ Von einem „Start mit Komplikationen“ spricht Rainer Kröger (FWGB). Nur wenigen Menschen im Dorf „liegt ihr Dorfladen am Herzen“, meint der Vorsitzende des Hauswesenvereins.

Was soll geschehen?

Wünsche der Einwohnenden erfahren

- Bspw. durch eine Befragungen

Lokale Anbieter ansprechen

Erfahrungen des vorherigen Betreibers einholen

Entscheidung für ein Modell

Mitgliederladen

Sozialer Laden

Gemeinsame Angebote der Anbieter

Standort klären

Angebot klären

Grundversorgung

Spezialitäten

Lokale / Regionale Produkte

Bedingungen, die ein neuer Laden erfüllen sollte:

- Professioneller Laden
- Muss sich entwickeln
- Was wird gewünscht: Befragung
- Filiale (!) eines großen Ladens
- Raum im Gemeinschaftszentrum
- Kooperation der bestehenden Anbieter z.B. Hofläden, Schlachter, Bäcker
- Unterstützung IHK
- Sozialer Betrieb, Rotenburger Werke, ..
- Günther Augustin
- Gemeinschaft als Grundlage
- Bestehende Anbieter einbinden
- Monatliche Einlage
- „Grüne Kiste“

Hinweis: passen Angebot und Nachfrage zusammen?

Beispiele: Dollern, u.a.

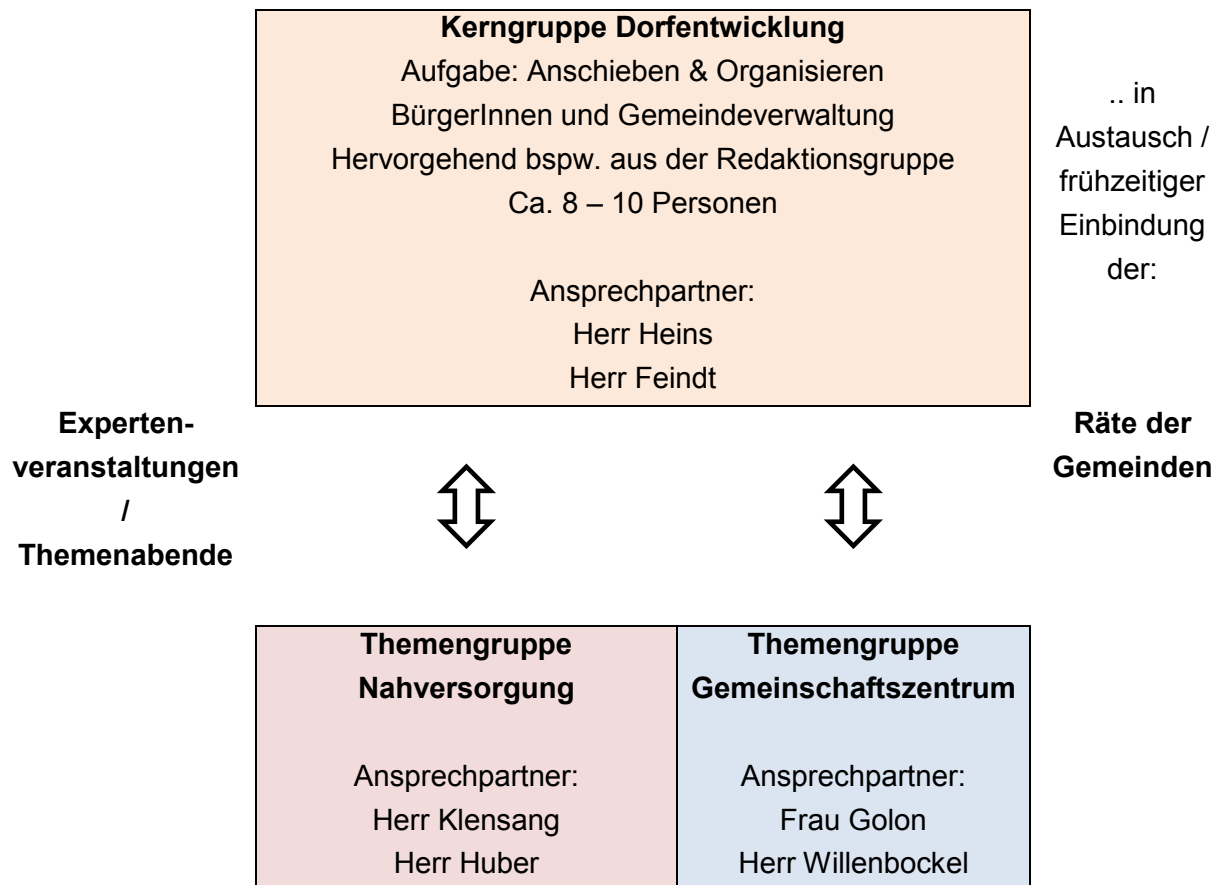
1.3 Struktur der weiteren Arbeit

Die Begleitung durch das Planungsbüro mensch und region ist nach dieser Dorfwerkstatt zunächst beendet. Damit die zukünftige Arbeit durch die Akteure vor Ort zunächst eigenständig weiterlaufen kann, haben sich zwei Interessengruppen für die weitere Bearbeitung der Themenschwerpunkte gegründet.

Zusätzlich wird aus der Redaktionsgruppe die Kerngruppe Dorfentwicklung hervorgehen, die strategischere Fragestellungen bearbeitet und den Prozess koordiniert.

Alle Gruppen sind offen für interessierte Teilnehmer.

Die jeweiligen Ansprechpartner sind in der Darstellung benannt.



Teilnehmende der AG Nahversorgung

AG Nahversorgung	Name	Vorname
x	Adams	Norbert
x	Blech	Günther
x	Götz	Alexander
x	Dreier	Holger
x	Klensang	Heinrich
x	Kröger	Rainer
x	von Bargaen	Dirk
x	von Thaden	Harald
x	Huber	Hartmut

Ansprechpartner:

Herr Klensang: heinrich.klensang@gmail.com

Herr Huber: hartmut.huber@rewe-kaufleute.com

Teilnehmende der AG Gemeinschaftszentrum

AG Gemeinschaftszentrum	Name	Vorname
x	Beckedorf	Fenja
x	Cohrs	Tanja
x	Golon	Kerstin
x	Groening	Udo
x	Lohmann	Finn
x	Meier	Yvonne
x	Meyer	Conrad
x	Nitzsche	Reik
x	Panschog	Norbert
x	von Bargaen	Dirk
x	Willenbockel	Knut

Ansprechpartner:

Frau Golon: gsblino@horneburg.de

Herr Willenbockel: willenbockel@horneburg.de